

28. Was ich will und was ich tu ...

... sind manchmal zwei Paar Schuh'!



Diskriminierung



Familie



Geschlechter-
gerechtigkeit

Themen	Diskriminierung, Familie, Geschlechtergerechtigkeit
Komplexität	Stufe 2
Alter	8–13 Jahre
Zeit	45 Minuten
Gruppengröße	8–20 Kinder
Art der Aktivität	Vorlieben nennen, Diskussion
Überblick	Kinder sagen, was sie gern tun, was sie ungern tun oder was sie gern tun würden, was aber für ihr Geschlecht als „unpassend“ oder „unangemessen“ gilt. Sie sprechen über Geschlechterrollenklischees und stellen den Bezug zu den Menschenrechten her.
Ziele	• Entdecken der eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse und der von anderen • Erkennen der Auswirkungen von Geschlechtsrollenklischees
Vorbereitung	• Wenn möglich: Kopieren Sie den Fragebogen.
Materialien	• Papier und Stifte • Wenn möglich: Kopien des Fragebogens

Anleitung

1. Fragen Sie zur Einführung in das Thema Geschlechterrollen: Gibt es Verhaltens- und Handlungsweisen, die als „typisch für Mädchen“ oder „typisch für Jungen“ gelten? Fragen Sie die Kinder nach Beispielen.
2. Verteilen Sie Zettel und Bleistifte. Jedes Kind soll Folgendes aufschreiben:
 - a. Schreib ganz oben auf das Blatt, ob du ein Junge oder ein Mädchen bist.
 - b. Nenne vier Dinge, die du tust und die dir Spaß machen, von denen es heißt, sie seien „richtig für dein Geschlecht“.
 - c. Nenne vier Dinge, die du tust, die dir aber keinen Spaß machen, von denen es heißt, sie seien „richtig für dein Geschlecht“.
 - d. Nenne vier Dinge, die du nicht tust und die dir keinen Spaß machen, von denen es heißt, sie seien „richtig für das andere Geschlecht“.
 - e. Nenne vier Dinge, die du nicht tust, die dir aber eigentlich Spaß machen würden, von denen es heißt, sie seien „richtig für das andere Geschlecht“.
3. Fragen Sie die Kinder nach ihren Antworten auf die einzelnen Fragen und schreiben Sie sie in eine Tabelle wie auf S. 171 oben.



	Was ich tue und was mir Spaß macht	Was ich tue, was mir aber keinen Spaß macht	Was ich nicht tue und auch nicht tun will	Was ich nicht tue, was mir aber Spaß machen würde
Mädchen				
Jungen				

Nachbereitung und Auswertung

- Stellen Sie zur Nachbereitung z. B. folgende Fragen:
 - Haben euch manche Dinge überrascht, die andere gern oder ungern tun?
 - Wenn ihr euch die Liste der Dinge ansieht, die Kinder gerne tun würden, aber nicht tun, fällt euch da ein Muster auf?
 - Was passiert einem Mädchen, das sich „wie ein Junge“ verhält? Was passiert einem Jungen, der sich „wie ein Mädchen“ verhält? Warum passiert das?
 - Wie würden die Erwachsenen in eurer Familie diese vier Fragen beantworten?
 - Haben eure Familienmitglieder dieselben Vorstellungen, was für Männer und Jungen bzw. für Frauen und Mädchen „richtig“ ist?
 - Woher kommen diese Vorstellungen, was für Männer und Jungen bzw. für Frauen und Mädchen „richtig“ ist?
- Verknüpfen Sie die Aktivität mit den Menschenrechten, z. B. anhand folgender Fragen:
 - Wie wirken sich die Einschränkungen für das Verhalten von Jungen und Mädchen auf die Einzelnen aus? Wie könnten sie sich auf eine Familie auswirken? Und auf eine Gesellschaft?
 - Meint ihr, dass sich die Geschlechterrollen (oder Klischees) zurzeit verändern? Wenn ja, wie?
 - Habt ihr schon mal versucht, euch gegen die Geschlechterrollen bzw. -klischees zu wehren? Was ist da passiert?
 - Warum werden die Menschenrechte einer Person durch Geschlechterrollen bzw. -klischees eingeschränkt?
 - Wie können wir uns in unserer Gruppe gegen Geschlechterrollen wehren?

Vorschläge zur Weiterarbeit

- Weitere Aktivitäten, die sich mit Geschlechterrollen und -klischees beschäftigen: „Es war einmal ...“, S. 106, und „Jungs weinen nicht“, S. 120.
- Die Aktivität „Verletzende Worte“, S. 164, untersucht verletzende Sprache, die auf Geschlechterrollen basiert, sowie andere Formen von Beleidigungen.

Ideen zum Handeln

Sprechen Sie mit den Kindern über Dinge, die ihnen in der Kategorie „Was ich nicht tue, was mir aber Spaß machen würde“ eingefallen sind. Schaffen Sie Gelegenheiten, einige dieser Aktivitäten in einer akzeptierenden Umgebung in der Gruppe auszuprobieren.

Tipps für die Moderation

- Regen Sie an, bei den Aktivitäten, die für ein Geschlecht als „richtig“ gelten, auch Erwartungen an das jeweilige Verhalten zu nennen (z. B. die Vorliebe für schöne Kleider, schwatzen, weinen, schlimme Wörter sagen, sich prügeln).



- Alternative: Es kann sein, dass einige Kinder zögern oder es peinlich finden zu offenbaren, dass sie etwas gern tun, was manche für „nicht richtig“ halten. Um das zu vermeiden, könnten Sie 1. die Zettel einsammeln, mischen und die Kinder bitten, die anonymen Antworten von Kindern beiderlei Geschlechts vorzulesen, oder 2. getrenntgeschlechtliche Kleingruppen bilden und die Fragen gemeinsam als Gruppe beantworten lassen, oder 3. ein vorgedrucktes Formular verwenden, auf dem die Fragen stehen.
- Führen Sie nötigenfalls das Wort „Klischee“ ein und sprechen Sie darüber, was es bedeutet. Fragen Sie die Gruppe nach Beispielen. Diskutieren Sie darüber, wie die Menschenrechte des Einzelnen durch Klischees beeinträchtigt werden.
- Bei der Frage, was mit Kindern passiert, die sich nicht an die Geschlechterrollenklischees halten, fragen Sie auch nach den Schimpfwörtern, mit denen diese Kinder bedacht werden, und sprechen Sie über die Implikationen dieser Wörter (z. B. „Weichei“, „Wildfang“, „schwul“).

